

VOM HÖREN ZUM SEHEN
IMPULS
ZUR ERÖFFNUNG DER PRÄSENTATION DES SIEGERENTWURFS
„HEILIGGEIST RAUM GEBEN“
AM SONNTAG, 20. MÄRZ 2022 (OCULI)
IN DER HEILIGGEISTKIRCHE IN HEIDELBERG

Liebe Gemeindeglieder der Altstadtgemeinde,
liebe Interessierte aus Kirche und Stadt,
sehr geehrte Damen und Herren!

Vom Hören zum Sehen – so könnte man den inneren Bogen über dieser gesamten Veranstaltung in Kurzform beschreiben. Vom Hören zu Sehen gehen wir jetzt auch gleich zu Beginn.

Gehört haben wir von – gespielt von Christoph Andreas Schäfer - *"Give thanks - Cool Chorale"* (komp. James Berey *1956, organ jazz)

Zum Sehen geht's gleich weiter – zum Namen dieses Sonntags im Kirchenjahr „Oculi“ – das ist der Sonntag, bei dem es um das rechte Sehen geht.

In einem alten Gedicht, das sich den Sonntagen der Passionszeit widmet, heißt es: „Oculi, da kommen sie!“ Gemeint sind in diesem Jägerspruch ursprünglich die Schnepfen, die als Boten des herannahenden Frühlings verstanden werden.

„Oculi, da kommen sie!“ – das gilt heute auch für die Ideen, die unser Wettbewerb hervorgebracht hat. Den beteiligten Architekturbüros war eine Weiterentwicklung des Raumes dieser Heiliggeistkirche als Aufgabe gestellt.

„Oculi, da kommen sie!“ Das trifft heute vor allem auch auf diejenigen zu, deren Entwurf die Jury am meisten überzeugt hat.

„Oculi, da kommen sie!“ – das gilt jetzt auch für sie alle, die sie gespannt auf die Erläuterung dessen warten, was wir als Jury am Donnerstag ausführlich beraten und entschieden haben.

Diesem Sonntag Oculi ist aber noch ein zweiter Spruch zugeordnet, der Spruch zur Woche, die mit dem heutigen Sonntag beginnt. Ein Spruch, der ausdrücklich das Thema des Sehens zum Thema hat. Da heißt es – und wir wechseln jetzt aus dem Bereich der Jagd in den der Landwirtschaft – da heißt es also: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

Wer pflügt mit dem Zugtier, der muss den Blick nach vorne richten, damit er in der Spur bleibt und die Furche recht nach vorne verläuft. Nach vorne sehen als sonntaglicher Ratschlag.

Für die, die den Raum einer Kirche weiterentwickeln wollen und sollen, scheint das nur die halbe Wahrheit. Wer die Linien eines Jahrhunderte alten Raumes weiter ausziehen will, wer einen Kirchenraum als Ackerboden hat, muss natürlich auch zurückschauen.

Deshalb konnte auch die Jury nicht ohne Hüterinnen und Hüter des Erbes dieser wunderbaren Kirche auskommen – vom Denkmalschutz über das Kurpfalzmuseum, den Verein Alt Heidelberg bis hin zur Altstadtgemeinde waren sie darum auch alle vertreten. Ausführlich haben wir zurückgeschaut und tun dies bei jeder Zusammenkunft des Rundes Tisches zur Heiliggeistkirche.

Aber um im Bild zu bleiben: Vom Zurückschauen wird der Boden nicht bearbeitet und keine neue Ernte vorbereitet. Da müssen wir nach vorne schauen, ein Neues pflügen mit dem Blick voraus in die Zukunft. Unsere Augen, von denen der Sonntagsname Oculi sich herleitet, nach vorne richten.

Diese Aufgabe ist jeder Generation von Neuem auferlegt. Diese Kirche ist kein museales Gebäude, sondern ein lebendiger und vitaler Ort der Weitergabe der Guten Nachricht der Menschen- und Weltfreundlichkeit Gottes. Insofern passt der Spruch zu dieser Oculi-Woche also sehr wohl auch für das, was wir uns hier und für die Zukunft vornehmen.

Er passt auch deshalb wunderbar, weil das Thema der Bearbeitung des Bodens ein Schlüssel ist zum Verstehen, welche Pflugrichtung nach vorne uns der Siegerentwurf vorschlägt.

Bleibt ein letzter Gedanke. Der Heilige Geist ist gewissermaßen der Namenspatron dieser Kirche. Martin Luther hat über den Heiligen Geist einmal geäußert: „Spiritus sanctus non est scepticus!“ – Der Heilige Geist ist kein Skeptiker. Diese Erfahrung gehört auch zu dem, was uns als Jury geschenkt war: Kein skeptisches Zögern, sondern ein mutiges Entscheiden – für mich passte die Einmütigkeit unserer Entscheidung in der Jury zum Namen dieser Kirche wie ein massgeschneidertes Gewand.

Fühlen sie sich deshalb eingeladen, im Sinne des Wochenspruchs die Augen nach vorne zu richten – um jetzt erst zu hören. Und dann auch zu sehen. Um dann mutig Furchen in die Zukunft dieser Kirche zu ziehen. In die Zukunft aller, denen diese Heiliggeistkirche ans Herz gelegt ist. Vielen Dank